

# Grüner Deal in Gefahr?

Bei den diesjährigen EU-Wahlen haben Parteien aus dem populistischen bis rechtsextremen Spektrum im Europäischen Parlament zugelegt. Welche Folgen hat das für den European Green Deal? Eine Einschätzung von Anna Holl-Buhl, Expertin für internationale Politik beim WWF Deutschland.

**Ziel des European Green Deals ist es, dass die EU bis 2050 klimaneutral wird. Ist dieses Ziel nach dem Rechtsruck nach den EU-Wahlen noch zu erreichen?**

Diesem Ziel ist die EU weiterhin verpflichtet. Die Mehrheit im Parlament liegt nach wie vor bei den demokratischen, proeuropäischen Kräften. Die rechtsextremen Fraktionen im Parlament bilden keinen einheitlichen Block. Die EU wird

deshalb den Weg der nachhaltigen Modernisierung nicht verlassen. Allerdings könnte sich das Tempo verlangsamen. Der Green Deal wird stärker als bisher mit Wirtschaftsfragen verknüpft. Unter dem Vorwand „mehr Pragmatismus, weniger Bürokratie“ gibt es Versuche, den Green Deal zu zerreden. Wir befürchten, dass verbindliche Verpflichtungen zum Natur- und Klimaschutz teilweise durch freiwillige ersetzt werden.

**Werden sich Schwerpunkte der EU-Politik verschieben?**

Ja, und das ist bereits geschehen. Sicherheitspolitik, Wettbewerbsfähigkeit und die Stärkung des Binnenmarkts sowie des Industriestandorts rücken in den Vordergrund. Die größte Gefahr sehen wir darin, dass Wirtschafts- und Naturschutzpolitik gegeneinander ausgespielt werden. Dabei sind Rohstoff-, Ernährungs- oder Energiesicherheit Bereiche, die durch Klima- und Naturschutz stärker und resilienter werden – und nicht schwächer.

**Schon vor der Wahl mussten bei der Umsetzung des Green Deals Kompromisse eingegangen werden. Welche schmerzen Sie?**

Als Ursula von der Leyen 2019 ihren Plan für einen Green Deal vorstellte, war das Thema nachhaltige Ernährung darin viel wichtiger als heute. Unsere Ernährung trägt wesentlich zur Klima- und Biodiversitätskrise bei. Es sollten unter anderem Nachhaltigkeitsmindestanforderungen für Betriebe sowie für Produkte, die auf dem europäischen Binnenmarkt vertrieben werden, festgelegt werden. Das wäre ein starkes Signal gewesen. Doch dann folgte der Aderlass, das EU-Rahmengesetz kam in der letzten Legislaturperiode nicht mehr zustande. Andere Vorhaben wie das EU-Lieferkettengesetz zum Schutz der Menschenrechte wurden zwar verab-



schiedet, aber auf den letzten Metern stark verwässert.

**Und über welche der schon auf den Weg gebrachten Gesetze freuen Sie sich besonders?**

Nur wenige Tage vor Ende der letzten Legislaturperiode hat der EU-Umweltrat das Renaturierungsgesetz verabschiedet. Monatelang hing es am seidenen Faden. Dabei ist es so wichtig: Das Gesetz sorgt dafür, dass 30 Prozent der gefährdeten Flächen bis 2030 renaturiert werden, bis 2050 sollen es sogar 90 Prozent sein. Naturflächen wie Moore, Wälder und Meere sind wichtige CO<sub>2</sub>-Senken. Sie sind ein natürlicher Schutz vor der sich verschärfenden Klimakrise und damit vor Extremwetterereignissen, die schon heute Milliarden Schäden verursachen.

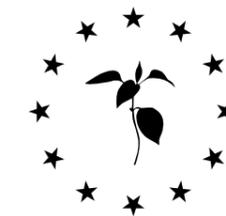
**Warum ist Artenvielfalt genauso wichtig wie Klimaschutz?**

Wenn wir die Artenvielfalt weiter zerstören, hat das gravierende Folgen für uns alle. Ohne bestäubende Insekten funktioniert die Landwirtschaft nicht. Auch der natürliche Schutz vor Überschwemmungen und Bodenerosion ist nur durch gesunde Ökosysteme gewährleistet. Die globale Überfischung ist eine große Gefahr für die Meere. Doch nur gesunde Meeresökosysteme binden und entfernen CO<sub>2</sub> und können eine Verschärfung der Klimakrise verhindern. Arten- und Klimaschutz dürfen wir nicht voneinander trennen, denn der Verlust der biologischen Vielfalt schwächt die Klimaresilienz des gesamten Planeten. Der WWF will sich jetzt intensiv dafür einsetzen, dass das Renaturierungsgesetz

in konkreten Maßnahmen umgesetzt wird.

**Welche Rolle spielt der Green Deal für die europäische Wirtschaft?**

Der Green Deal zeigt die Ziele auf, die die europäische Wirtschaft bis 2050 erreichen soll: eine Industrie, die dank erneuerbarer Energien kein CO<sub>2</sub> ausstößt. Eine Kreislaufwirtschaft, die Wertstoffe zurückgewinnt, statt Müll zu produzieren. Ein Ernährungssystem, das alle satt macht und die Böden fruchtbar hält. Je klarer die politischen Rahmenbedingungen, desto größer ist die Investitionssicherheit für die Wirtschaft. So wird der Green Deal zum Innovationsmotor auch für nachhaltige Technologien. Wenn die EU hier nicht am Ball bleibt, wird Europa in vielen Bereichen noch weiter zurückfallen. Der Green Deal



**Der European Green Deal**

ist der Masterplan der EU zur grünen Transformation Europas. Mit ihm wollen die 27 EU-Mitgliedsstaaten bis 2050 klimaneutral werden. Er beruht auf vier Säulen: Klima, Energiepolitik, Kreislaufwirtschaft und Naturschutz.

Der Plan beschreibt den Weg zur Klimaneutralität und zur Wahrung der Biodiversität. Und er schafft die Voraussetzung für die konkrete Umsetzung von vielfältigen Maßnahmen.

ist eine Wachstumsstrategie und bietet der Wirtschaft die Chance, sich fit für die Zukunft zu machen.

**Wie lässt sich die Bevölkerung in den EU-Staaten für den Green Deal begeistern?**

Klima- und Naturschutz sind vielen Menschen wichtig, werden aber oft mit Verzicht und Kosten verbunden. Zum einen muss – auch vonseiten der Politik – noch deutlicher gemacht werden, dass eine gesunde Umwelt unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen sichert und damit entscheidend zum Erhalt von Sicherheit und Freiheit beiträgt. Zum anderen müssen die Maßnahmen des Green Deals sozial gerecht gestaltet werden, damit alle Bevölkerungsgruppen und alle Regionen in Europa profitieren können. Interview: Katrin Lange